

# **Lehrplan Mittelschule**

**Katholische Religion**

**2004**

Die Lehrpläne für die Mittelschule\* treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007

in Kraft.

\*Für die Lehrpläne der Fächer Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) und Wirtschaft/Technik/Haushalt (WTH) sowie die zentralen Rahmenvorgaben der Neigungs- und Vertiefungskurse gelten folgende Regelungen:

WTH und Neigungskurse für die Klassenstufen 7 und 8	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
GK für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006
Vertiefungskurse für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006

## Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem  
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung  
- Comenius-Institut -  
Dresdner Straße 78c  
01445 Radebeul  
[www.comenius-institut.de](http://www.comenius-institut.de)

Herausgeber  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus  
Carolaplatz 1  
01097 Dresden  
[www.sachsen-macht-schule.de](http://www.sachsen-macht-schule.de)

Konzept und Gestaltung:  
Ingolf Erler  
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH  
[www.mediencollege.de](http://www.mediencollege.de)

Satz:  
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH  
[www.mdcnet.de](http://www.mdcnet.de)

Herstellung und Vertrieb  
Saxoprint GmbH  
Digital- & Offsetdruckerei  
Enderstraße 94  
01277 Dresden  
[www.saxoprint.de](http://www.saxoprint.de)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Mittelschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	IX
Lernen lernen	X
Teil Fachlehrplan Katholische Religion	
Ziele und Aufgaben des Faches Katholische Religion	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 5	6
Klassenstufe 6	11
Klassenstufe 7	15
Klassenstufe 8	20
Klassenstufe 9	24
Klassenstufe 10	29

## Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

**Grundstruktur** Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Mittelschule, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.

Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.

**Lernbereiche, Zeitrichtwerte** In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

**tabellarische Darstellung der Lernbereiche** Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

**Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte** Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

**Bemerkungen** Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Mittelschule.

**Verweisdarstellungen** Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- Kl. 5, LB 2                      Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- MU, Kl. 5, LB 2                Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Sozialkompetenz                Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Mittelschule (s. Ziele und Aufgaben der Mittelschule)

**Wahlpflichtbereich** Für Neigungskurse in den Klassenstufen 7 bis 9 sowie für den Vertiefungskurs Kunst und Kultur der Klassenstufe 10 existieren zentrale Rahmenvorgaben, deren Ausgestaltung in der Verantwortung der Schule liegt.

**Beschreibung der Lernziele**

**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

**Einblick gewinnen**

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

**Kennen**

**Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

**Übertragen**

**Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig** gebrauchen

**Beherrschen**

**Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

**Anwenden**

**begründete Sach- und/oder Werturteile** entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/  
Sich positionieren**

**Handlungen/Aufgaben** auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/  
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Mittelschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

<b>Abkürzungen</b>	GS	Grundschule
	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	NK	Neigungskurse
	2. FS	Zweite Fremdsprache
	VK	Vertiefungskurs
	VKU	Vertiefungskurs Kunst und Kultur

**Schüler, Lehrer**

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

## Ziele und Aufgaben der Mittelschule

Die Mittelschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

### Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Mittelschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 steht eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse sowie Neigungen und Interessen bezogene Differenzierung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Mittelschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Mittelschule formuliert:

### Bildungs- und Erziehungsziele

In der Mittelschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigem Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der Mittelschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Medienangeboten lernen die Schüler, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien bestimmende Einflüsse auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. *[informatische Bildung]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft. *[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]*

Die Schüler sammeln weitere Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

In der Mittelschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

### **Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses**

Spezifisch für die Mittelschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Mittelschule ist daher eher konkret und praxisbezogen – weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Mittelschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt.

Für die Mittelschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.



## Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit

Sprache und Denken

Individualität und Sozialität

Natur und Kultur

**Perspektiven**

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr

Medien

Kommunikation

Kunst

Verhältnis der Generationen

Gerechtigkeit

Eine Welt

Arbeit

Beruf

Gesundheit

Umwelt

Wirtschaft

Technik

**thematische Bereiche**

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. In der Klassenstufe 10 kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden.

**Verbindlichkeit**

## Lernen lernen

### Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

### Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

### Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

### Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

### Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.



## Ziele und Aufgaben des Faches Katholische Religion

Als Folge der geschichtlichen Situation und eines anhaltenden Säkularisierungsprozesses ist oft eine Entfremdung der Menschen von religiösen Fragen und christlichen Traditionen zu beobachten. Erwachsene und Jugendliche stehen religiösen Phänomenen sowie pseudoreligiösen Angeboten häufig hilflos gegenüber. Sinn- und Werteorientierung werden durch die erfahrene Pluralität und Individualisierung von Religion erschwert.

Der christliche Glaube, die christliche Gemeinschaft, die Bibel, die Tradition und das Brauchtum sind nur Wenigen vertraut. Zugleich aber lässt sich eine religiöse Neugier bei der nachwachsenden Generation feststellen. So ist für viele Heranwachsende an sächsischen Mittelschulen das Fach Katholische Religion eine Möglichkeit der Begegnung mit Christentum und gelebtem Glauben.

Die religiöse und die ethische Dimension sind tragende Elemente des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule. Im Kontext einer sich verändernden Gesellschaft und den daraus folgenden Orientierungsproblemen leistet das Fach Katholische Religion einen eigenständigen Beitrag bei der Verwirklichung des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Mittelschule.

Der christlich-ethischen Bildung kommt deshalb eine Schlüsselposition zu, da sie in vielfältiger Weise Möglichkeiten zur Orientierung und Selbstfindung gibt. Das Fach Katholische Religion gibt Hilfestellung, eigene Begabungen zu entfalten, Grenzen anzunehmen und Vertrauen in das eigene Leben zu gewinnen.

Gläubige Schüler können ihre religiösen Erfahrungen einbringen und mit zunehmendem Alter und Wissen ihren Glauben begründen. Konfessionslose Schüler erhalten die Möglichkeit, in Auseinandersetzung mit katholischen Lehrpersonen und Mitschülern eigene religiöse Vorstellungen zu entwickeln.

Alle Schüler werden ermutigt, eigene Ausdrucksformen der Lebensgestaltung zu finden und ihre religiöse Identität herauszubilden.

Der katholische Religionsunterricht ist nach Art.7(3) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, nach Art. 105 (1) der Verfassung des Freistaates Sachsen sowie § 18 des Sächsischen Schulgesetzes ordentliches Lehrfach, für das der Staat und die Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Er wird "unbeschadet des allgemeinen Aufsichtsrechtes des Freistaates Sachsen nach den Grundsätzen" der katholischen Kirche erteilt (Art. 105 (2) LV). Er ist von ökumenischem Geist getragen und offen für alle Schüler.

Im Fach Katholische Religion findet im Unterschied zur Gemeinde-Katechese kein Einüben christlicher Glaubenspraktiken statt.

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende Ziele formuliert:

- theologisches Reflektieren der Vieldimensionalität der Wirklichkeit
- Auseinandersetzen mit der Bibel, religiös geprägten Traditionen und religiösen Entwicklungen
- Deuten und Bewerten der christlichen Botschaft und Aufbauen einer eigenen religiösen und ethischen Position

Der Lehrplan strukturiert sich in vier Lernbereiche, die sachlogisch aufeinander bezogen sind und - auf Vorkenntnissen aufbauend - spiralcurricular weitergeführt werden. Sie stehen in einer Wechselbeziehung zueinander und ermöglichen eine innere Lernprogression.

### Beitrag zur allgemeinen Bildung

### allgemeine fachliche Ziele

### Strukturierung

In der Klassenstufe 10 werden nur zwei Lernbereiche ausgewiesen.

Der Lehrplan ist entsprechend der Stundentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl in den Lernbereichen.

Die Wahlpflichtbereiche der Fächer Katholische Religion und Evangelische Religion sind aufeinander abgestimmt, damit sie eine konfessionelle Kooperation problemlos ermöglichen.

Alle Schriftstellen aus der Bibel werden nach den Loccumer Richtlinien angegeben.

#### **didaktische Grundsätze**

Voraussetzung für eine bestmögliche Entwicklungsförderung aller Schüler im Religionsunterricht ist die Analyse ihrer Eigenheiten, Stärken und Schwächen, Ängste und Hoffnungen. Die besondere Beachtung der individuellen Lernvoraussetzungen, Leistungsmöglichkeiten und Interessen sowie die Wahrnehmung und Berücksichtigung unterschiedlicher religiöser Sozialisation der Heranwachsenden und ihrer religiösen Entwicklung sind Grundlage eines altersgerechten Lehrens und Lernens im Religionsunterricht. In einem solchen Lernklima können die Heranwachsenden ihre jeweils eigenen Zugänge zu religiöser Überlieferung, ihre persönlichen Deutungsweisen und Weltzugänge einbringen und in einem gemeinsamen Prozess aktiven Deutens und Konstruierens miteinander ausbauen. Der Unterrichtende begleitet und unterstützt dabei in angemessener und sachgerechter Weise die religiöse Weiterentwicklung der Schüler und fördert ein intelligentes inhaltliches Wissen, um die Heranwachsenden in die Lage zu versetzen, eine verantwortete Entscheidung für die Berufswahl zu treffen.

Durch Elternhaus, Vorschulerziehung, Grundschule, Kirche und Gesellschaft sind häufig große Differenzen in der religiösen Prägung innerhalb der Klassen zu beobachten. Als Folge der speziellen geschichtlichen Situation und des – auch nach der friedlichen Revolution – anhaltenden Säkularisierungsprozesses sind die mitgebrachten religiösen Erfahrungen individuell sehr unterschiedlich. Die Lernprozesse im Religionsunterricht müssen für die gegenwärtige und die zukünftige Situation der Schüler bedeutsam sein und einen Bezug zu ihrer Lebenswelt haben.

Eine Vielfalt ganzheitlicher Lernangebote ermöglicht es den Schülern, im Religionsunterricht eigene Fragen zu entdecken, nach Antworten zu suchen und die religiöse Dimension des eigenen Lebens zu entfalten. Der Focus richtet sich dabei von der Erfahrungs- und Lebenswelt des Jugendlichen auf neue Inhalte und Strukturen, die manchmal auch gegen gesellschaftliche Trends glaubwürdig vertretbar sein müssen.

Weil es um Gestalten und Gestaltwerdung des Glaubens geht, werden im Unterricht das Erproben christlicher Handlungsmotive in Projekten sowie die Kontaktaufnahme zu Pfarrgemeinden und Christen, die sich gesellschaftlich engagieren, gefördert.

Das Fach Katholische Religion ist von ökumenischem Geist getragen und offen für alle Schüler. Die Lehrkräfte des Faches setzen die zwischen der katholischen und evangelischen Kirche vereinbarten Möglichkeiten der konfessionellen Kooperation im Religionsunterricht in die Praxis um. Dabei geht es darum, die Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen zu stärken und den konfessionellen Unterschieden gerecht zu werden. Voraussetzungen sind die Beheimatung des Lehrenden in der katholischen Kirche, differenzierte Einblicke in die eigene und die anderen Konfession sowie die Bereitschaft zur Verständigung.

Die Person des katholischen Religionslehrers und seine Glaubwürdigkeit ist für Heranwachsende sehr wichtig. Sie bietet den Schülern durch ihre Authentizität Orientierung, ermöglicht aber auch die nötige Rollendistanz.

## Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

### Zeitrichtwerte

#### Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	16 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Freundschaft hat viele Gesichter	
Wahlpflicht 2:	Miteinander Christ sein	
Wahlpflicht 3:	Heilige des Mittelalters	

#### Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Nehmt einander an	
Wahlpflicht 2:	Firmung – Konfirmation – Jugendweihe	
Wahlpflicht 3:	Leben im Kloster	

#### Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Arm und Reich	
Wahlpflicht 2:	Flucht in die Sucht	
Wahlpflicht 3:	Stars, Idole, Vorbilder	

#### Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Gewissenhaft – Gewissenlos?!	
Wahlpflicht 2:	Höhen und Tiefen des Christentums	
Wahlpflicht 3:	Der Prophet Elia	

### **Klassenstufe 9**

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Hildegard von Bingen	
Wahlpflicht 2:	Kirche im 20. Jahrhundert	
Wahlpflicht 3:	Antisemitismus	

### **Klassenstufe 10**

Lernbereich 1:	Die Suche nach Gott im Leben des Christen	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Die Botschaft der Bibel in Geschichte und Gegenwart der Kirche	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Christliche Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts	
Wahlpflicht 2:	Kirche in der Bundesrepublik und in der DDR	
Wahlpflicht 3:	Glück ist ein Geschenk Gottes	

**Klassenstufe 5**

**Ziele**

Die Schüler erfahren sich selbst als eigenständige Persönlichkeiten. Sie erkennen das Leben in Gemeinschaft als Herausforderung für ihr eigenes Denken und Handeln in Verantwortung für sich und andere. Sie erweitern ihre Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen und sie in ihren Gefühlen und Bedürfnissen zu verstehen. Sie erfahren christliche Rituale und Feste als Eckpunkte religiösen Lebens.

Die Schüler beschäftigen sich mit biblischen Gottesvorstellungen und erweitern ihre religiöse Sprachfähigkeit hinsichtlich der Verwendung und Deutung von Symbolen und Metaphern.

Sie vertiefen ihr Wissen über das Judentum als eine lebendige Religion und kenne religiöse Feste, insbesondere den Sabbat, als Vergegenwärtigung des Handelns Gottes an seinem Volk.

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeit, sich in der Bibel zu orientieren. Sie vertiefen ihre Kenntnisse über deren Entstehung und Weitergabe. Sie erfahren konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

**Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt**

**8 Ustd.**

<p>Kennen der Einmaligkeit der eigenen Person</p> <p>Anwenden der Kenntnisse und Erfahrungen der Einmaligkeit der eigenen Person auf das Leben in der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Familie</li> <li>- kirchliche Gemeinschaften</li> <li>- Schülersprecherwahl</li> <li>- Verhaltensregeln</li> </ul> <p>Übertragen ausgewählter ethischer Inhalte der Bibel auf die eigene Lebenswirklichkeit und das Zusammenleben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dekalog</li> <li>- Goldene Regel</li> </ul>	<p>Fähigkeiten, Talente, Stärken und Schwächen                  Erfahrungen, Erlebnisse und Bedürfnisse                  Träume und Sehnsüchte                  Phantasiereisen, Stilleübungen, Placemat                  ⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen</p> <p>Wo bin ich zu Hause?                  Wer gehört zu meiner Familie?                  Freundeskreis, Anderssein von Mitschülern                  Schüler mit Migrationshintergrund                  gemeinsames Entwickeln von Verhaltensregeln                  Rollenspiele, Entscheidungsspiele                  Darstellen und Erfassen von Gefühlen durch Farben, Musik, Sprache, Film- oder Tonbeiträge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ RE/e, Kl. 5, LB 3</li> <li>→ DE, Kl. 5, LB 3</li> <li>→ MU, Kl. 5, LB 1</li> <li>→ MU, Kl. 5, LB 2</li> </ul> <p>⇒ Sozialkompetenz</p> <p>Ex 20, 1-21                  Mt 7, 12; Lk 6, 31                  Erfahrungen der Schüler mit Rechten und Pflichten in der Familie                  Spielszenen, Zeitungsschau, Diskussion                  Hausordnung der Schule                  ⇒ Werteorientierung</p>
--	--



**Lernbereich 2: Die Botschaft der Bibel****16 Ustd.**

Kennen der Entstehung und des Aufbaus der Bibel	Zeitleiste, Zeitrechnung Bibel als Bibliothek Gottes Wort und menschliche Autorenschaft Kanonbildung Lernen an Stationen Nachschlagen, Lesetechniken, Markieren Heftgestaltung, Visualisieren → GS Kl. 4, LB 3 → RE/e, Kl. 5, LB 1 → GE, Kl. 5, LB 1 ⇒ Medienkompetenz
Beurteilen der Bedeutung ausgewählter Perikopen aus dem AT und NT für das eigene Leben	Abraham als Stammvater der Glaubenden Mose als zentrale Gestalt des AT Petrus – ein Weg mit Jesus Berufung der Jünger, Mt 4, 18; Mk 1, 16 Stillung des Sturms: Mt 8, 23-27 Textarbeit, Szenisches Gestalten, Lernen an Stationen → GS Kl. 3, LB 3 ⇒ Lernkompetenz

**Lernbereich 3: Menschen suchen Gott****14 Ustd.**

Einblick Gewinnen in verschiedene Vorstellungen und Ausdrucksformen menschlicher Religiosität	Naturfrömmigkeit Götterwelt der Ägypter, Griechen, Römer, Germanen Indianer, Rede des Häuptlings Seattle Kultstätten, Heilige Zeiten Profanes und Sakrales Projektarbeit, Internetrecherche, Reiseberichte Collage → TC, Kl. 5, LB 1
Kennen von Gebeten als Form des Sprechens zu Gott	Vaterunser als gemeinsames Gebet aller Christen Gegrüßet seist du, Maria Rosenkranz, Litaneien, Psalmen, Lieder Gebetshaltungen Stilleübungen, Kreatives Schreiben, Meditation, Bildbetrachtung, Stoßgebete innere Differenzierung: Schüler aus christlichen Familien sprechen über eigene Erfahrungen mit dem Gebet. Schüler ohne Religionszugehörigkeit berichten von Erfahrungen mit sinnstiftenden Texten und äußern Vermutungen über die Bedeutung des Gebetes. → RE/e, Kl. 5, LB 2, konfessionell – kooperativ ⇒ Wahrnehmungskompetenz ⇒ Sprachkompetenz

<p>Übertragen der Kenntnisse von Symbolen als religiöse Sprachform auf eigene und fremde Lebenszusammenhänge</p>	<p>Bedeutung von Symbolen und Metaphern                  Baum, Regenbogen, Wasser, Licht, Labyrinth, Kreis, Ring                  Stilleübung, Phantasiereise, Lieder, Meditation                  → GS Kl. 3, LB 2                  → RE/e, Kl. 5, LB 2                  ⇒ Mehrperspektivität</p>
<p>Kennen ausgewählter Aspekte der Religion des Judentums</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bund Gottes mit Israel</li> <li>- Monotheismus und Messiaserwartung</li> <li>- Bedeutung des Sabbat</li> </ul> <p>Einblick Gewinnen in jüdisches Leben mit Hilfe medialer Darstellungen</p>	<p>Auserwählung                  Tora als Buch der Weisung                  Talmud                  jüdisches Zeitverständnis                  Initiationsriten                  Feste: Pessach, Shavuot, Sukkot                  Jesus als Jude                  Bilder, Karten, Dias, Video, Internetrecherche                  → GS Kl. 3, LB 1                  → GE, Kl. 6, LB 4</p> <p>jüdische Gemeinden in Deutschland                  Verhältnis zwischen Juden und Christen                  Diskriminierung der Juden und Verfolgung während der nationalsozialistischen Herrschaft                  Jerusalem als Stadt der drei monotheistischen Weltreligionen                  Bilder und Nachrichten aus Israel                  Shoa/Holocaust                  Besuch einer Synagoge, eines jüdischen Friedhofes                  Gespräch mit jüdischen Mitbürgern und Mitschülern                  Internetrecherche</p>

**Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 12 Ustd.**

<p>Einblick Gewinnen in die Feier des Kirchenjahrs und die Liturgie als gestalteter Raum und gestaltete Zeit</p>	<p>Visualisieren des Kirchenjahres                  Liturgie als feierliche Ausdrucksform des Glaubens                  Verbindung zwischen Kalenderjahr und Kirchenjahr                  Kunstwerke, Christusbildungen in verschiedenen Epochen                  christliche Architektur, modernes christliches Liedgut, Taizé-Gesänge                  Angebote von Pfarrgemeinden                  → GS Kl. 4, LB 4                  → MU, Kl. 5, LB 2                  ⇒ ästhetisches Empfinden</p>
--	---

<p>Kennen der Bedeutung des Begriffes Kirche als</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebäude</li> <li>- Gemeinschaft</li> <li>- Institution</li> </ul>	<p>Sakralbauten, Profanbauten  Raumwahrnehmung  Ausstattung, Kirchenschiff, Kirchturm  Erkundung katholischer und evangelischer Kirchenräume mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden  Apg 2, 1-13; Apg 2, 43-47  Kirche als Gebäude aus lebendigen Steinen  1 Petr 2, 5  Pfingsten als „Geburtstag“ der Kirche  biblische Bilder für Kirche  Aufbau, Struktur, rechtliche Verfasstheit, Geschichtlichkeit  Gestalten einer Kirche  → GS Kl. 4, LB 4</p>
<p>Beurteilen konfessioneller Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben</p>	<p>Vaterunser  gemeinsames Glaubensbekenntnis  Taufe, Feste und Traditionen  konfessionsverschiedene Ehen, Chancen und Probleme  Katholiken als Minderheit in Sachsen  → GS Kl. 4, LB 4  → RE/e, Kl. 5, LB 2, konfessionell – kooperativ</p>

**Wahlpflicht 1: Freundschaft hat viele Gesichter**
**4 Ustd.**

<p>Übertragen der Kenntnisse über Freundschaft auf das persönliche Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mein bester Freund, meine beste Freundin</li> <li>- Freundschaft Jungen – Mädchen</li> </ul>	<p>Vertrauen, Geheimnisse haben  wahre – falsche Freunde  Konflikte, Clique, Eigenart von Freunden  Streit, Versöhnung  David und Jonathan, 1Sam 17, 55-18, 4  Rut 1, 16-17  Amos Oz: Esthi  Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Kulturen  Freundschaft zu Tieren  Rollenspiele, Erzählungen, Lieder, Textarbeit, Comics, Briefe, Steckbrief, Arbeit mit Fotos, Elf-Wort-Gedicht</p>
--	--

**Wahlpflicht 2: Miteinander Christ sein 4 Ustd.**

Einblick Gewinnen in das Leben evangelischer Christen in unserem Land	Besuch einer ev. Kirche Besuch einer ev.-freikirchlichen Gemeinde Besuch eines ev. Gottesdienstes Gespräch mit einem ev. Pfarrer, einer ev. Pastorin Bedeutung der Reformation Reformationstag, Buß- und Bettag Umgang mit der Bibel regionale Bräuche, regionale Geschichte Elternbefragung, Schülerbefragung
---	--

**Wahlpflicht 3: Heilige des Mittelalters 4 Ustd.**

Kennen ausgewählter Aspekte des Lebens der Elisabeth von Thüringen	Lebensumstände im 12./13. Jahrhundert Herkunft, frühe Heirat, Mutter von drei Kindern, Leben am Fürstenhof, Verlust des Ehegatten Franziskanische Frömmigkeit Hinwendung zu den Armen, Freude am Geben befreiende Besitzlosigkeit Legende vom Rosenwunder Verehrung als Heilige, Gedenktag 17. November Lied: Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht Exkursion zur Wartburg Engagement im Schulalltag, in der Gemeinde, in der Gesellschaft, in der Welt
--	---

**Klassenstufe 6****Ziele**

Die Schüler erkennen Möglichkeiten der Mitverantwortung in ihrem Umfeld und erweitern ihre Fähigkeit, mit Konflikten umzugehen. Sie vertiefen ihr Wissen über islamische Glaubens- und Lebensformen und entwickeln Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Religionen und Kulturen.

Sie erwerben Kenntnisse über die Lebensgeschichte biblischer Personen und erleben metaphorische und symbolhafte Sprache als Tor zum Verständnis der Religionen. Sie kennen neutestamentliche Wundererzählungen und stellen Parallelen zur heutigen Lebenswirklichkeit her. Sie erwerben Kenntnisse über das Leben Heiliger und erfahren die Möglichkeit der Nachfolge Jesu in Wort und Tat.

Sie erweitern ihre Kenntnisse über die Ursprünge des Christentums.

**Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt****8 Ustd.**

Beurteilen des Umgangs mit der Zeit	Zeit als Lebenszeit Zeitmessung, Zeiteinteilung, Zeitempfinden Koh 3, 1-8; Mk 1, 14f. Chronos, Kairos Zeit für andere, Zeit für mich, Zeit für Gott, keine Zeit haben, erfüllte Zeit Redewendungen Zeit und Ewigkeit Rollenspiel, Darstellen von Alltagssituationen
Übertragen der Kenntnisse von Konflikten und verschiedenen Lösungswegen auf Beispiele aus dem Lebensumfeld	innere, zwischenmenschliche, soziale Konflikte Bedürfnispyramide, „Eisbergmodell“ Eskalationsstufen, Gewaltspirale Verschweigen, Verdrängen, Beschönigen, ehrliches Ansprechen, faires Streiten Kompromiss als konstruktive Konfliktbewältigung, „fauler“ Kompromiss Unterschiedlichkeiten aushalten Rollenspiele Streitschlichter an Mittelschulen → Kl. 5, LB 1 → DE, Kl. 6, LB 3
Kennen verschiedener Formen gemeinschaftsschädigenden und gemeinschaftszerstörenden Verhaltens - Lüge - Gewalt - Drogenmissbrauch - sexueller Missbrauch	Formen, Ursachen und Auswirkungen unbewältigter Konflikte Unterscheidung von Verhalten und Person Geld, Macht, Genuss Egoismus, Vereinsamung, Ellenbogenmentalität Missbrauch von Kindern durch Pornografie und Prostitution Wirkung medialer Darstellungen Werbung für Alkohol, Zigaretten Zusammenarbeit mit DE Rollenspiele, Entscheidungsspiele Pro- und Kontra-Diskussion Expertengespräch, Beratungsmöglichkeiten

<p>Beurteilen der Problematik der Kinderrechte</p>	<p>UNO – Kinderrechtskonvention                      täglicher Überlebenskampf um Nahrung und Unterkunft                      Flüchtlingskinder, Kindersoldaten, Kinderarbeit, Kinderhandel                      Hilfsorganisationen                      Collage, Gruppenarbeit                      Internetrecherche                      ⇒ Werteorientierung                      ⇒ Mehrperspektivität</p>
--	--

**Lernbereich 2: Die Botschaft der Bibel 12 Ustd.**

<p>Kennen ausgewählter Gleichnisse Jesu und deren Bedeutung als Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>Übertragen der Kenntnisse über Gleichnisse und neutestamentliche Wundererzählungen auf das eigene Leben</p> <p>Gestalten einer eigenen Reich-Gottes-Vorstellung</p>	<p>Begriff vom Reich Gottes als Anbruch einer neuen Ordnung und Geschenk der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes                      Lk 10, 25-37                      Lk 15, 11-32                      Mk 4, 30-32                      Gleichnisse als Metaphern deuten                      Verdeutlichung einer verborgenen Wirklichkeit                      → RE/e, Kl. 6, LB 1, konfessionell – kooperativ                      Heilung des blinden Bartimäus, Mk 10, 46-52                      Der Hauptmann von Kafarnaum, Mt 8, 5-13                      Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Mt 20, 1-16                      Wunder der Brotvermehrung, Mt 14, 13-21                      Glaube als Voraussetzung und als Folge der Wunder                      Gleichnisse als Spiegelbild des menschlichen Lebens, als Metaphern vom Reich Gottes und des Wesens Gottes                      Bibliodrama, Collage, Rollenspiel                      → RE/e, Kl. 6, LB 1, konfessionell – kooperativ                      Talente als Gaben und Aufgaben Gottes auf Gottes Macht vertrauen                      Visionen, Träume                      Brainstorming, Schreibmeditation                      ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
---	---

**Lernbereich 3: Menschen suchen Gott 10 Ustd.**

<p>Kennen verschiedener religiöser Texte und deren Wahrheitsgehaltes</p>	<p>Schöpfungsmythen, Legenden                      Ausschmückungen in Heiligengeschichten                      Unterscheidung von historischer und religiöser Wahrheit                      Metaphern, Gleichnisse                      Gebete als Anrufungen Gottes                      ⇒ Methodenkompetenz</p>
--	---

Kennen in ausgewählte Aspekte der Religion des Islam

- Spezifikum des islamischen Monotheismus
- Biographie und Bedeutung des Propheten Mohammed
- Zusammenleben von Muslimen, Juden und Christen

Islam: Hingabe, Friedenssuche, Errettung  
 Koran, Umgang mit dem Koran  
 Vergleich Bibel – Koran  
 99 Namen Gottes  
 Umma, Bedeutung der Gemeinschaft  
 Feste, Gebete, Rituale, Hadsch  
 islamische Gemeinden in Deutschland  
 Topographie  
 Gespräch mit Muslimen  
 Leben von jugendlichen Muslimen in Deutschland  
 → GE, Kl. 6, LB 4  
 → RE/e, Kl. 7, LB 2

#### Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart

20 Ustd.

Kennen der Geschichte der frühen Kirche

- Judenchristentum
- Paulus und das Gesetz
- Christen im Römischen Reich zwischen Duldung und Bedrängnis
- Konstantinische Wende
- abendländisches Schisma (1054)

Paulinische Missionsreisen, Apg 16, 9-10  
 Areopagrede des Paulus, Apg 17, 22  
 Röm 3  
 Evangelium und Offenbarung des Johannes  
 Kaiserkult, Christenverfolgung, Fisch als Geheimzeichen  
 Martyrium und Glaubensabfall  
 Ausbreitung des Christentums  
 Konzil von Nicäa 325 n. Chr.  
 Internetrecherche, Referat  
 Bilder, Karten, Film, Video  
 → GE, Kl. 6, LB 2  
 ⇒ Mehrperspektivität

Übertragen der Kenntnisse über die Taufe auf andere Sakramente

- Eucharistie
- Firmung

Merkmale der Sakramente: biblische Wurzel, Deutungswort, Spender, Empfänger  
 weitere Sakramente: Buße, Krankensalbung, Ehe, Weihe  
 Mahlgemeinschaft Jesu, Abendmahl  
 Brot und Wein als Symbol der Liebe und der Annahme  
 Riten der Initiation in der modernen Gesellschaft  
 Diskussion über die Bedeutung der Entscheidung für ein Sakrament

Sich positionieren zur Bedeutung ausgewählter Zeugen des Glaubens

Elisabeth von Thüringen, Franz von Assisi, Norbert von Xanten, Benno von Meißen, Alois Andritzki, Maximilian Kolbe, Mutter Teresa  
 Namenstage  
 Informationen zu Biografie und Historie, Lesen von Sagen und Legenden  
 Bild- und Filmmaterial  
 Beispiele in der Gegenwart  
 Zeitzeugenbefragung, Interviews  
 → DE, Kl. 6, LB 4  
 → RE/e, Kl. 6, LB 2, konfessionell – kooperativ

**Wahlpflicht 1: Nehmt einander an 4 Ustd.**

Übertragen der Kenntnisse von Geschichten aus dem Neuen Testament über das Annehmen und Angenommensein von Jesus auf das eigene Leben	Versöhnung Jesus und Kinder, Mt 19, 13-15 Jesus und Kranke, Mk 1, 40-45; Mk 10, 46-52; Lk 17, 11-19 Jesus und Fremde, Mt 15, 21-28 Jesus und Ausgestoßene Lk 7, 36-50; Lk 19, 1-10; Joh 8, 1-11 Jesus und Arme, Mk 12, 41-44 Erzählungen, Rollenspiele, kreatives Schreiben
---	---

**Wahlpflicht 2: Firmung – Konfirmation – Jugendweihe 4 Ustd.**

Kennen von Firmung, Konfirmation und Jugendweihe als Ausdruck - des Erwachsenwerdens - des Bekenntnisses	Firmung als Sakrament, Besiegelung durch den Heiligen Geist Firmspruch, Firmname Konfirmation als Bestätigung der Taufzusage und Segen auf den Lebensweg Konfirmationsspruch Patenamnt Jugendweihe als Initiation ins Erwachsenenleben
Sich positionieren zu Firmung, Konfirmation und Jugendweihe	Schülerbefragung, Textarbeit, Pro-Contra-Diskussionen Zusammenarbeit mit ETH

**Wahlpflicht 3: Leben im Kloster 4 Ustd.**

Kennen des Klosterlebens als Form der Nachfolge Jesu	Berufung Armut, Keuschheit und Gehorsam Regel des heiligen Benedikt, „ora et labora“ Kultur des Gemeinschaftslebens Martin von Tours, Hildegard von Bingen Diakonissen, Bruderschaft von Taizé Gemeinschaftliche Lebensformen, Fokolare Steckbriefe, Schülerreferat Exkursion in ein Kloster → Kl. 7, LB 4 ⇒ Sozialkompetenz
Beurteilen der Vielfalt der Auswirkungen klösterlichen Lebens	Zusammenhang von Christianisierung und Kultivierung Kunst, Literatur, Architektur, Handwerk und Sprache Gregorianik, Handschriften, Entwicklung der Landwirtschaft und Medizin



**Klassenstufe 7****Ziele**

Die Schüler werden sich bewusst, dass die Lebensphase des Erwachsenwerdens ein wichtiger Bestandteil ihres Lebensweges ist. Sie reflektieren deren entwicklungspsychologische und ethische Bedeutung.

Anhand des Vergleiches der abrahamitischen Religionen erweitern sie ihr religionskundliches Wissen und ihre interkulturelle Kompetenz. Sie vertiefen ihr Wissen über die Bedeutung und die biblischen Wurzeln christlicher Feste.

In Auseinandersetzung mit biblischen Personen, insbesondere den Propheten, und Gestalten der Kirchengeschichte entwickeln die Schüler eigene Wertvorstellungen und die Motivation zu einem Leben aus dem christlichen Glauben.

**Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt****12 Ustd.**

<p>Kennen der Besonderheiten des Erwachsenwerdens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- körperliche und psychische Veränderungen</li> <li>- Sexualität</li> <li>- Generationskonflikt</li> <li>- Bedeutungsgewinn von Freundschaften</li> <li>- sich verlieben</li> </ul>	<p>Veränderungen in den Beziehungen zum eigenen und zum anderen Geschlecht Kind, Jugendlicher, Erwachsener Veränderung der Gefühlswelt Schönheiten und Schwierigkeiten der Jugendzeit Biographien Vorbilder/Abgrenzung zu Idolen</p>
<p>Sich positionieren zu Einflüssen und zur Funktion der Medien für die eigene Persönlichkeitsentwicklung</p>	<p>Vielfalt der Medien mit unterschiedlicher Wirkungsweise Information, Deformation, Unterhaltung, Bildung Orientierung, Lebenshilfe, Desorientierung Produktion, Konsum Ästhetik, Schönheitsideale, Idole, Vorbilder Vermarktung der Sexualität Medienrecherche Rollenspiel, Pro- und Kontra-Diskussion → BIO, Kl. 7, LB 2 → DE HS, Kl. 7, LB 3 → DE RS, Kl. 7, LB 3 → WTH, Kl. 7, LB 1</p>
<p>Beurteilen der ethischen Ansprüche an Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Treue</li> <li>- Verlässlichkeit</li> <li>- Vertrauen</li> <li>- Ehrlichkeit</li> <li>- Enthaltensamkeit</li> </ul>	<p>Kameradschaft, Freundschaft, Liebe Geschenk und Verantwortung voreheliche Sexualität AIDS Ehe, Sakrament, Familie Homosexualität Goldene Regel Hld Mt 19, 1-12; Lk 16, 16-18; Joh 7, 53 – 8, 11 1 Kor 13, 4-7 A. de Saint-Exupery „Der kleine Prinz“ Gespräche mit Eltern, Interview, Placemat → LB 4 → RE/e, Kl. 7, LB 4, konfessionell – kooperativ ⇒ Werteorientierung ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>

Kennen des Prophetentums und ausgewählter Propheten

- Merkmale und Aufgaben eines Propheten im AT
- Johannes der Täufer

Übertragen der Kenntnisse über das Prophetentum auf Gestaltung eines Lebensbildes und auf das eigene Leben

- Berufung und Nachfolge
- Zeugnis im Alltag

Gestalten eines Vergleiches zwischen den Weihnachtsgeschichten bei Lk 2 und Mt 1-2

Berufung, Beauftragung, Gerichts- bzw. Heilsbotschaft

Jer 1, 4-19

Visionen, Auditionen, Träume, Intuition, Ekstasen

Kultkritik

1Kön 18, 17-40; Am 5, 21-25

Sozial- und Rechtskritik

Am 2, 6-8; 4, 1-3; 5, 10-15

Johannes der Täufer, Mt 3, 1-12

Das Prophetische im Handeln Jesu, Lk 21, 5-24; Mk 11, 15-19

Salbung mit Chrisam im Taufritus:

„Du bist gesalbt zum Priester, König und Propheten.“

Bildbetrachtung: Sieger Köder, "Der Prophet"

Steckbrief, Rollenspiel, Textarbeit

Dom Helder Camara

Johannes XXIII.

Martin Luther King

Dag Hammarskjöld

Nelson Mandela

„Speakers corner“ auf dem Schulhof

prophetische Aussagen künstlerisch umsetzen

prophetische Reden an die Menschheit schreiben und veröffentlichen

Brief an Verantwortungsträger schreiben

Werbeflächen mieten und gestalten

Schülerzeitung

Internetrecherche

Steckbrief, fiktives Interview

⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen

⇒ Sozialkompetenz

Unterscheidung zwischen dem Kern der biblischen Weihnachtbotschaft und literarischer Gestalt

synoptischer Vergleich

Vertiefung durch die Behandlung der Metapher Licht in Joh 1, 9-13

→ KU, Kl. 7, LB 1

→ DE HS, Kl. 7, LB 1

→ DE RS, Kl. 7, LB 1

⇒ Mehrperspektivität

Übertragen der Kenntnis der weihnachtlichen Botschaft auf Sehnsüchte und Hoffnungen der Menschen

Liebe, Familie, Versöhnung, Frieden  
Vielfalt weihnachtlicher Musik  
Kultur des Schenkens  
→ MU, Kl. 7, LB 1  
Hilfsaktionen  
Entfremdung und Kommerzialisierung  
Weihnachtstraditionen, Sitten und Bräuche anderer Länder  
Waffenstillstand in Kriegsgebieten  
Brainstorming, Internetrecherche  
Präsentation: Kunst-Kitsch  
⇒ ästhetisches Empfinden

Kennen biblischer Zeugnisse über Maria

Verkündigung, Lk 1, 26-38  
Magnifikat, Lk 1, 46-55  
beim Kreuz, Joh 19, 25  
Maria in der Gemeinde, Apg 1, 14  
Maria als Himmelskönigin, Offb 12, 1-6  
Bildbetrachtung  
Michelangelo, Pieta  
F. Press, Mariendarstellungen  
Galeriebesuch im Internet  
→ KU, Kl. 7, LB 1

### Lernbereich 3: Menschen suchen Gott

14 Ustd.

Kennen ausgewählter Grundzüge der abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum, Islam

- Stifter/Gründer
- Bedeutung Abrahams
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Offenbarung, Gott spricht zu den Menschen  
Heilswille Gottes für alle Menschen  
Gefahr des Fundamentalismus  
Jerusalem als heilige Stadt  
Monotheismus, Nächstenliebe  
Vergleich Tora/Bibel (AT/NT)/Koran  
Projekt Weltethos

Kartenarbeit, Textarbeit, Arbeit an Stationen, Schülervortrag

→ Kl. 10, LB 1

→ GE, Kl. 6, LB 4

Sich positionieren zu Chancen und Grenzen des multikulturellen und multireligiösen Zusammenlebens

Bereicherungen und Schwierigkeiten

kulinarische, musikalische Vielfalt

→ MU, Kl. 7, LB 2

Feiertage

Kleiderordnung, Speisevorschriften

aktuelle Verteilung der Religionen in Deutschland

Auswertung statistischen Materials

Internetrecherche

Gespräch mit einem Vertreter der Ausländerbehörde

→ MU, Kl. 7, LB 2

Rollenspiel, Interview

⇒ Mehrperspektivität

**Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 10 Ustd.**

<p>Einblick Gewinnen in die Geschichte des abendländischen Mönchtums</p> <p>Kennen der Ausbreitungsgeschichte des christlichen Glaubens im deutschsprachigen Raum</p> <p>Sich positionieren zur gesellschaftlichen Bedeutung der Klöster als Orte von Kunst, Musik und Sprachentwicklung</p>	<p>Regeln klösterlichen Zusammenlebens Ordensgründungen Aktion und Kontemplation Steckbrief, Video → GE, Kl. 6, LB 4 ⇒ Werteorientierung</p> <p>Taufe des Frankenkönigs Chlodwig Bonifatius als Apostel Deutschlands Bedeutung der Zisterzienser für den mittel- und ostdeutschen Raum Benno von Meißen, Norbert von Xanten Steckbrief, Vortrag Exkursion → KU, Kl. 8, LB 2 ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Klöster von Hiddensee bis Oybin Klosterbesuch, z. B. in Helfta, Marienthal, Marienstern, Wechselburg, Huysburg Internetrecherche, Wandzeitung und Collage in Zusammenarbeit mit MU und KU ⇒ ästhetisches Empfinden</p>
--	---

**Wahlpflicht 1: Arm und Reich 4 Ustd.**

<p>Übertragen der Kenntnisse und Erfahrungen aus biblischen Erzählungen über Arm und Reich auf Situationen in der eigenen Wirklichkeitserfahrung</p>	<p>Begriffsklärung: Armut, Reichtum Relativität von Armut und Reichtum Teufelskreis der Armut Armut als Ursache von Isolation, Sucht, Depression, Aggression, Krankheit, Tod Der reiche Kornbauer, Lk 12, 16-21 Vom reichen Mann und dem armen Lazarus, Lk 16, 19-31 Die Gefahr des Reichtums, Jak 2, 1-9 Selbsterfahrungsübungen zum Thema Teilen ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Verantwortung</p>
--	--

**Wahlpflicht 2: Flucht in die Sucht 4 Ustd.**

<p>Sich positionieren zur Suchtproblematik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbeugung</li> <li>- Schutz</li> </ul>	<p>Begriff: Sucht; Ursachen und Formen von Sucht Sehnsüchte, Suche, Neugierde Problemverschleierung, Ängste Beeinflussung durch andere Selbstbewusstsein „Ich kann nein sagen.“ Kontakt zu Suchtberatungsstellen Placemat, Karussell</p>
---	--

**Wahlpflicht 3: Stars, Idole, Vorbilder****4 Ustd.**

<p>Kennen der Unterschiede der Begriffe: Star, Idol, Vorbild und der Problematik medialer Darstellungen</p>	<p>Lebensbilder und Lebensziele  Wünsche, Träume, Illusionen, Enttäuschungen  Starkult, „Vergötterung“  Einfluss der Medien, Geld und Ruhm  Isolation, Einsamkeit  Vorbilder konstruieren  Favoriten vorstellen  Vision zur eigenen Zukunft entwickeln  biblische Vorbilder entdecken</p>
<p>Sich positionieren zu Lebensweisen von Stars, Idolen und Vorbildern</p>	<p>Rollenspiele, Kreatives Schreiben, Pro-Contra-Diskussion</p>

**Klassenstufe 8**

**Ziele**

Die Schüler erweitern und differenzieren ihre Vorstellung vom Sinn des Lebens und erkennen die ethisch-moralische Bedeutung des eigenen Handelns. Sie reflektieren die Entwicklung des eigenen Gewissens und lernen Wege der Umkehr, der Vergebung und Versöhnung kennen.

Die Schüler erkennen den Zusammenhang von persönlich verantwortetem Handeln und dem Auftrag zur Gestaltung und Bewahrung der Schöpfung. Sie erweitern ihre Kenntnisse über die Botschaft von Passion und Ostern als Mitte der christlichen Verkündigung.

Die Schüler lernen den Glauben und das Leben der Hindus kennen.

Sie setzen sich mit der kirchlichen, theologischen und politischen Bedeutung der Reformation auseinander.

**Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt 14 Ustd.**

<p>Kennen der Möglichkeiten und Grenzen der Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Autorität, Selbstverantwortung, Bedeutung von Vertrauenspersonen</li> <li>- Vorstellungen von der eigenen Zukunft</li> <li>- Umgang mit Enttäuschungen</li> </ul> <p>Sich positionieren zu Maßstäben des Handelns in eigener Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewissen</li> <li>- Werte und Normen</li> <li>- Tugenden</li> <li>- Schuld, Bekenntnis, Vergebung, Sühne, Wiedergutmachung</li> </ul> <p>Kennen biblischer Orientierungshilfen bei der Suche nach dem Sinn des Lebens</p>	<p>Leben als höchstes Gut</p> <p>Freiheit und Verantwortung</p> <p>Führerschein, Strafmündigkeit, Jugendschutz</p> <p>sexuelle, psychische, soziale und ethische Reife</p> <p>Drogen, Süchte</p> <p>Rollenspiel, Partnerarbeit, Fallbeispiele, Filmbesprechung</p> <p>Kontakt zu Beratungsstellen und Behörden</p> <p>Gewissen und Gewissensbildung</p> <p>Röm 2, 15; 1Kor 8, 7-13</p> <p>Zusammenhang von Werten und Normen</p> <p>Kardinaltugenden, Sekundärtugenden</p> <p>Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität</p> <p>Eingeständnis der Schuld als Zeichen von Ich-Stärke, Möglichkeiten und Grenzen der Wiedergutmachung</p> <p>Bedeutung einer „zweiten Chance“ für die Bereitschaft, Schuld einzugestehen</p> <p>Entscheidungsspiele</p> <p>Nachfolge Jesu, Gottes- und Nächstenliebe, Weltgestaltung nach der Verheißung vom Reich Gottes</p> <p>Gal 2, 20; Röm 6, 8</p> <p>Lk 10, 27; Mt 26, 31-46</p> <p>Lk 19, 11-26; Mt 13, 31</p> <p>Suche nach weiteren Orientierungshilfen in der Bibel</p> <p>Firmung als „Ratifizierung“ der Taufe, als Zeichen der Entscheidung und des Erwachsenwerdens</p> <p>Rollenspiel</p> <p>→ Kl. 7, LB 2</p> <p>→ Kl. 10, LB 1</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
--	--

**Lernbereich 2: Botschaft der Bibel****12 Ustd.**

Kennen der Schöpfungsgeschichten als ein Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer der Welt und der Gottebenbildlichkeit des Menschen als Mann und Frau

- Gen 1, 1-2, 4a
- Gen 2, 4b-25

Sich positionieren zum Verhalten des Menschen im Umgang mit der Schöpfung

- Freiheit des Menschen
- Missbrauch der Freiheit

Kennen der Bedeutung von Passion und Auferstehung Jesu als Mitte der christlichen Verkündigung

Unterscheidung zwischen theologischer Aussage und naturwissenschaftlichem Weltbild  
Ps 8

Film: "Wunder des Lebens"

Glaubenszeugnisse von Naturwissenschaftlern  
Zusammenhang von Glauben und Wissen  
J. Zink: Die letzten sieben Tage der Schöpfung  
Meditation, Collage

→ BIO, Kl. 8, LB 2

Spannungsverhältnis Gestaltung und Bewahrung der Schöpfung, Ökonomie und Ökologie

Gentechnik, ökologisches Gleichgewicht  
Nachhaltigkeit ökonomischen Handelns

Pro- und Kontra-Diskussion

→ BIO, Kl. 9, LB 1

⇒ Umweltbewusstsein

Hingabe, Stellvertretung, Erlösung

Solidarität Gottes mit den Menschen

Sieg über den Tod, neues Leben, ewiges Leben

Passionsgeschichte, Auferstehungszeugnisse

Deutung der Gottesknechtlieder bei Jesaja auf Jesu Leiden und Sterben

Phil 2, 6-11; Hebr 4, 14 – 5, 6; 1Kor 15, 20-22;  
Röm 5, 14f.

Karwoche, Karliturgie

Auferstehungserfahrungen, Ostersymbole

Kreuzweg gestalten, Passionsspiele, Textarbeit

Osterfrühstück, regionale Bräuche

→ Kl. 10, LB 2

→ MU, Kl. 8, LB 2

**Lernbereich 3: Menschen suchen Gott****12 Ustd.**

Einblick Gewinnen in die Religion des Hinduismus

- individuelle Vollendung
- Wiedergeburt
- Kastenwesen

Ziele des menschlichen Lebens:

Artha (Reichtum), Kāma (Vergnügen), Dharma (Pflicht), Moksha (endgültige Befreiung und Erlösung von allen weltlichen Bindungen)

Yoga, verschiedene Wege der Vereinigung:  
Karma-Yoga (Selbstloses Handeln), Bhakti-Yoga (hingebende Liebe), Jñāna-Yoga (Weg der abstrakten Erkenntnis)

Tempel, lokale Kulte, Bestattungsrituale, Waschungen im Ganges

Karma und Dharma

Selbstbeherrschung und Gewaltlosigkeit

Mahatma Gandhi

Bedeutung der Kasten

Film „Der Elefantengott“

Reiseberichte, Internetrecherche

<p>Beurteilen des religiösen Marktes vor dem Hintergrund der christlichen Botschaft von der Freiheit und Erlösung des Menschen durch den barmherzigen Gott</p>	<p>Sekten, Checkliste                  Jugendreligionen, Psychokulte, Okkulte Praktiken                  Love – Bombing, Abbruch sozialer Kontakte                  Abhängigkeit, psychisch und materiell                  Projektarbeit                  Internetrecherche                  Zusammenarbeit mit Sektenbeauftragten, Beratungsstellen                  → RE/e, Kl. 8, LB 2, konfessionell – kooperativ                  ⇒ Medienkompetenz</p>
--	--

**Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 12 Ustd.**

<p>Einblick Gewinnen in die Geschichte der Versuchungen der Kirche zum Missbrauch der Macht</p> <p>Einblick Gewinnen in die Ursachen und den Verlauf der Reformation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Martin Luther – ein Mensch auf der Suche nach dem barmherzigen Gott</li> <li>- politische, soziale und kirchliche Umstände</li> </ul> <p>Beurteilen der immerwährenden Reformbedürftigkeit der Kirche</p>	<p>Kreuzzüge, Inquisition, Hexenprozesse, Ablasshandel, Missionierungen mit Gewalt                  Dominikaner und Jesuiten                  Friedrich von Spee, Bartolomé de las Casas                  Kartenarbeit, Textarbeit an Quellen, Rollenspiel                  → GE, Kl. 6, LB 4                  → RE/e, Kl. 8, LB 3, konfessionell – kooperativ</p> <p>Misstände in der Kirche, Ablasshandel                  Rechtfertigungslehre                  Entdeckung und Entwicklung des Buchdruckes                  römische Reaktionen                  Kirchenspaltung                  Reformation in Sachsen                  → GE, Kl. 7, LB 2                  → RE/e, Kl. 8, LB 3, konfessionell – kooperativ</p> <p>Beschlüsse des Konzils von Trient, Gegenreformation                  Heilige als Erneuerer der Kirche                  Aufnahme reformatorischer Entdeckungen in der Geschichte der katholischen Kirche                  Bedeutung der Heiligen Schrift, Schrift und Tradition                  Schuld und Fehlentscheidungen in der Kirchengeschichte                  offizielle Entschuldigungen                  II. Vatikanisches Konzil                  Fortschritte in der Ökumene                  31.10.1999, Augsburg:                  gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre                  ⇒ Mehrperspektivität</p>
---	---



**Wahlpflicht 1: Gewissenhaft – Gewissenlos?! 4 Ustd.**

Übertragen der Kenntnisse biblischer Normen und Werte als Maßstab und Richtschnur auf menschliches Handeln

Ex 20, 2-17; Dtn 5, 6-18  
 Dekalog, Gewissensbildung, Strafen, Verzeihen  
 Pro-Contra-Diskussionen, Textarbeit, Collage  
 Untersuchungen von Angeboten im Internet  
 Medien analysieren und bewerten  
 Textarbeit, Collage  
 → Kl. 9, LB 1  
 → Kl. 10, LB 1

**Wahlpflicht 2: Höhen und Tiefen des Christentums 4 Ustd.**

Kennen ausgewählter kirchengeschichtlicher Ereignisse und Zusammenhänge und deren Folgen

Christen im Römischen Reich  
 Bedeutung der Märtyrer für die Glaubwürdigkeit des Christentums  
 Konstantinische Wende  
 Verbindung von kirchlicher und weltlicher Autorität, Missbrauch des kirchlichen Amtes  
 Kreuzzüge  
 Zwangsmisionierungen  
 Franz von Assisi, Franz Xaver  
 Internetrecherche  
 Textarbeit, fiktives Interview  
 → LB 4

**Wahlpflicht 3: Der Prophet Elia 4 Ustd.**

Kennen des Propheten Elia

Lebensbild  
 1Kön; 2Kön  
 Bezüge zum Propheten im NT  
 Lk 9, 8-33  
 Lucas Cranach d. J.: Elia und die Baalspriester, 1545  
 Textarbeit, Entscheidungsspiele, Steckbrief  
 ⇒ Kommunikationsfähigkeit

**Klassenstufe 9**

**Ziele**

Die Schüler setzen sich mit Fragen auseinander, die Menschen angesichts ihrer Erfahrungen mit Leid, Sterben und Tod bewegen. Sie erkennen die Bedeutung und Verantwortung der Generationen füreinander und können diese als persönliche und gesellschaftliche Aufgabe beurteilen. Sie beschäftigen sich mit der Rolle der Frauen in der Gesellschaft und mit Aspekten der im 19. und 20. Jahrhundert entwickelten katholischen Soziallehre.

Die Schüler beschäftigen sich mit Fragen der Berufsfindung und reflektieren die Bedeutung der menschlichen Arbeit als Sicherung der materiellen Lebensgrundlage, als Dienst am Gemeinwohl, als Bestandteil eines sinnerfüllten Lebens und als Erfüllung des Schöpfungsauftrages Gottes.

Die Schüler informieren sich über Person und Lehre Buddhas sowie über die von ihm gestiftete Erlösungsreligion.

Basierend auf Kenntnissen über die Zeit des Nationalsozialismus und des Sozialismus in Deutschland setzen sich die Schüler mit der Position der katholischen Kirche zu diesen Diktaturen auseinander.

**Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt 10 Ustd.**

<p>Kennen der Besonderheiten von Altern und Sterben als Phasen des Lebens</p>	<p>Stellung alter Menschen in Familie und Gesellschaft Altersweisheit und -gebrechlichkeit Erfahrungen im Umgang mit alten Menschen Sterbephasen nach E. Kübler-Ross Einsamkeit und Geheimnishaftigkeit des Sterbens Besuch eines Altersheimes, Pflegeheimes Kontakt mit Hospizdienst</p>
<p>Sich positionieren zum Umgang mit Sterben und Tod und zur eigenen Endlichkeit</p>	<p>Vielfältigkeit menschlichen Sterbens Trauerrituale, Wegekreuze, Rosenkranz Kostbarkeit des Lebens durch seine Endlichkeit Sehnsucht nach einem Leben danach, nach Vollendung christliche Hoffnung, 1Kor 15, 12-20 Suizid – Problematik Partnerarbeit, Collage Das Tagebuch der Anne Frank Maxi Wander → Kl. 7, LBW 2 → Kl. 8, LBW 1 ⇒ Sozialkompetenz</p>
<p>Einblick Gewinnen in die Problematik der Sterbehilfe und Sterbebegleitung</p>	<p>Recht auf Leben, 5. Gebot Sterben als intensives Leben ethische, religiöse, rechtliche Aspekte aktive und passive Sterbehilfe Hospizarbeit Euthanasie</p>

Kennen sozialer Berufe und Einrichtungen	Verantwortung für andere Gründe und Motivationen für soziales Engagement Krankenpfleger und -schwester, Altenpfleger, Sozialarbeiter, Nachbarschaftshelfer Sozialstationen und Wohlfahrtsverbände: Caritas, Diakonie Besuch sozialer Einrichtungen, Projektarbeit → VK Gesundheit und Soziales, LBW 1
Kennen der personalen und sozialen Begründung der Arbeit	Bewertung der Arbeit als materielle Lebensgrundlage Nutzen für das Wohl der Gemeinschaft Traumberufe Arbeit als Segen, Ps 128, 2 Last der Arbeit, Gen 3, 17-19 Lebenssicherung, 2Thess 3, 10-12 Selbstverwirklichung durch schöpferisches Tätigwerden Projektarbeit Praktikum

**Lernbereich 2: Botschaft der Bibel****12 Ustd.**

Einblick Gewinnen in naturwissenschaftliche Theorien zur Weltentstehung	Urknall- und Evolutionstheorie und deren Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit PH → BIO, Kl. 9, LB 2 → BIO, Kl. 10, LB 2 Recherche in einer Bibliothek, im Internet
Anwenden der Kenntnisse der biblischen Schöpfungsgeschichten beim Vergleich mit naturwissenschaftlichen Vorstellungen	Weltbilder in geschichtlicher Entwicklung Stationen der Auseinandersetzungsgeschichte zwischen Religion und Naturwissenschaft Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei, Giordano Bruno, Charles Darwin Weltbild und Wissenschaftsverständnis des 19. Jahrhunderts Marxismus – Leninismus als „wissenschaftliche Weltanschauung“ Joseph Haydn: Die Schöpfung → Kl. 8, LB 2 → MU, Kl. 9, LB 2
Kennen des Zusammenhanges von Glauben und Wissen als verschiedene Zugänge zur Wirklichkeit	naturwissenschaftliche Erkenntnismethoden, hypothetischer Charakter, Glaube an die Erkennbarkeit der Welt Chancen und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis Glaube als Vertrauen, Glaube als Wagnis und Geschenk

<p>Sich positionieren zur Situation der Frauen zur Zeit der Entstehung des Buches Rut und zu Entscheidungen Ruts</p>	<p>Rolle der Frauen, Rolle der Männer                  Kinderlosigkeit und deren soziale Konsequenzen                  Leviratsehe                  Situation von Witwen                  Rut als Nichtisraelitin, die ein Bekenntnis zum Gott Israels ablegt                  Gottes Segen für Menschen anderer Völker                  Rut als Glaubende und Liebende                  Rut als emanzipierte Frau, Frau des Boas und Mutter Obeds                  Rut 1, 16f.                  Mt 1, 5 Rut im Stammbaum Jesu                  Wandel der Rollen von Frau und Mann in der Geschichte                  Textarbeit                  Interview, Rollenspiel                  Pro- und Kontra-Diskussion                  ⇒ Sozialkompetenz: Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen</p>
--	--

**Lernbereich 3: Menschen suchen Gott 14 Ustd.**

<p>Kennen der Frage nach Gott als Frage der Menschheit</p>	<p>globale Verteilung der Weltreligionen                  Phänomen und Verbreitung des Atheismus                  Gründe für Glauben oder Nichtglauben                  Vatikanum II: Lumen Gentium                  interreligiöser Dialog, Friedensgebete in Assisi                  Situation im Lebensumfeld der Schüler                  Internetrecherche                  statistische Jahrbücher                  Arbeit mit Landkarten</p>
<p>Einblick Gewinnen in die Problematik der Theodizee und in ausgewählte Aussagen des Buches Hiob</p>	<p>Warum lässt Gott das Leid zu?                  Woher kommt das Böse?                  Erklärungen der Freunde Hiobs, Reaktionen Hiobs und seine Begegnung mit Gott                  Sprichwörter                  Erfahrungen der Gottesferne                  Gott als mitleidender Gott:                  Jesu Hingabe am Kreuz als Zeichen der unbedingten Solidarität Gottes mit den leidenden Menschen                  Textarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit                  Sprüche auf Grabsteinen und auf Todesannoncen sammeln                  Szenisches Gestalten                  → Kl. 8, LB 2                  → KU, Kl. 9, LB 3</p>

Sich positionieren zur Religion des Buddhismus

- Buddha
- Glaube und Leben
- Verbreitung und Geschichte

Biographie des Siddharta Gautama

Geburtslegende, Erleuchtung unter dem Bodhi-Baum

Buddhas Lehre, ethische Grundsätze des Buddhismus

Die "Fähren" des Buddhismus

Merkmale des Daseins

Vier edle Wahrheiten, Wiedergeburt, Nirwana

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Buddhismus und Christentum

Meditation, Mandala

Reiseberichte, Videos

→ RE/e, Kl. 9, LB 2 konfessionell – kooperativ

⇒ Mehrperspektivität

#### Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart

14 Ustd.

Einblick Gewinnen in die Antwort der Kirche auf die soziale Frage im 19. und 20. Jahrhundert

Industrialisierung, Verstädterung, Landflucht, Arbeiterelend

A. Kolping, E. v. Ketteler, J. H. Wiechern

Verhältnis der Kirchen zur Arbeiterbewegung

Enzyklika „Rerum novarum“

Prinzipien der katholischen Soziallehre: Personalität, Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohl

Quellentexte, Vortrag, Bilder, Karikaturen

→ GK, Kl. 9, LB 4

Sich positionieren zur Rolle der Kirche in den Diktaturen

Anpassung und Widerstand

Kirche und Nationalsozialismus

Konkordat

→ GE, Kl. 8, LB 4

Kardinal von Galen, Maximilian Kolbe

Kirche im Sozialismus

Rolle der Kirchen bei der Friedlichen Revolution 1989

→ GE, Kl. 9, LB 2

örtliche Ausstellungen, Veröffentlichungen, Zeitzeugenbefragung

Medienrecherche

Befragungen im Lebensumfeld der Schüler

Kennen ausgewählter Aspekte der gegenwärtigen Situation der Kirche

gemeinsames Priestertum, Dienstpriestertum

Rolle und Bedeutung der Laien

spirituelle Aufbrüche

Evangelisierung, Zivilisation der Liebe

Fortschritte und Rückschritte auf dem Weg zur Einheit der Kirchen

Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

RE/e, konfessionell – kooperativ

⇒ Mehrperspektivität

⇒ Werteorientierung

**Wahlpflicht 1: Hildegard von Bingen 4 Ustd.**

Kennen der Hildegard von Bingen - als außergewöhnliche Frau ihrer Zeit - als Frau in der Nachfolge Jesu	Lebenslauf, Prophezeiungen und Visionen medizinische Kenntnisse musikalische Kompositionen Klostergründung, Gebete und Gedichte, Theologische Kenntnisse Arbeit mit Naturmaterialien, Musikbeispiele hören, Textarbeit ⇒ Mehrperspektivität
---	--

**Wahlpflicht 2: Kirche im 20. Jahrhundert 4 Ustd.**

Sich positionieren zu ausgewählten Aspekten der Kirchengeschichte im 20. Jahrhundert	Verhältnis von Staat und Kirche Röm 13, 1-7 Rolle der Kirche im Ersten Weltkrieg, zur Zeit des Nationalsozialismus, im Zweiten Weltkrieg Widerstand gegen Willkür, Diktatur und Irrlehren Rolle von Papst Pius XII. Konkordat Enzyklika „Mit brennender Sorge“ Kardinal von Galen, Alfred Delp, Kreisauer Kreis Bekennende Kirche Internetrecherche, aktuelle Medienrecherche Pro- und Kontra-Diskussion, Rollenspiel, Thesenauswertung → Kl. 9, LB 4 ⇒ Kommunikationsfähigkeit
--	---

**Wahlpflicht 3: Antisemitismus 4 Ustd.**

Beurteilen des Antisemitismus	Wurzeln des Antisemitismus: religiös, wirtschaftlich, rassistisch Antisemitismus in der Geschichte Pogrome Protokolle der Weisen von Zion Friedhofschändungen Antisemitismus in der Ortsgeschichte Zeitungsrecherche Pro- und Kontra-Diskussion, Placemat ⇒ Werteorientierung
-------------------------------	---

**Klassenstufe 10****Ziele**

Die Schüler setzen sich vor dem Hintergrund ihrer Alltagserfahrungen in einer säkularisierten Welt mit der Frage nach dem Sinn des Lebens auseinander und werden sich der Bedeutung, der Bedrohung und der Infragestellung des Glaubens bewusst. Sie vergleichen die Weltreligionen miteinander und kennen insbesondere die Unterschiede und Gemeinsamkeiten und deren Gottesvorstellungen im Vergleich zum Christentum.

Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über die Heilige Schrift, übertragen den Anspruch des Evangeliums auf das Erscheinungsbild der Kirche und erkennen die Aufgabe der persönlichen Mitverantwortung.

**Lernbereich 1: Die Suche nach Gott im Leben des Christen 20 Ustd.**

Kennen christlicher Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens	Zusammenhang zwischen religiösen Vorstellungen und Menschenbildern
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollendung in Gott</li> <li>- Verherrlichung Gottes</li> <li>- Hingabe, Liebe</li> </ul>	Praxis des Glaubens, Gottesdienst- und Liturgieformen Bedeutung der Sakramente: Weihe, Ehe, Buße, Krankensalbung → DE, Kl. 10, LB 4 → KU, Kl. 10, LB 2 ⇒ Werteorientierung
Sich positionieren zur Bedeutung des Glaubens für das menschliche Leben	Röm 4, 16 Röm 6, 3-11; Joh 10, 28 1Kor 13
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Glaube als Geschenk</li> <li>- Glaube als Bekenntnis und Zeugnis</li> <li>- Hoffnung durch Glaube</li> <li>- Gewissheit des Glaubens</li> <li>- Schwierigkeiten mit dem Glauben</li> </ul>	Spuren Gottes in der Welt Gottesbeweise: Thomas von Aquin u. a. Formen und Ursachen des Atheismus Quellentexte, Pro- und Kontra-Diskussion Befragung im Lebensumfeld
Sich positionieren zur Zusage Gottes durch Jesus Christus und zu ethischen Weisungen	Doppelgebot als Erfüllung des ganzen Gesetzes Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe
<ul style="list-style-type: none"> <li>- im Doppelgebot</li> <li>- in der Bergpredigt</li> </ul>	Seligpreisungen, Feindesliebe Zeitgenossen über Jesus radikale Nachfolge Jesu Jesus im Urteil von Nichtchristen Antithesen formulieren ⇒ Mehrperspektivität ⇒ Sozialkompetenz
Gestalten eines Religionsvergleiches	Heilige Schriften und Stätten Erlösungsvorstellungen Gottesvorstellungen, Offenbarung Gottes religiös begründete Ethik Verbreitung Internetrecherche

**Lernbereich 2: Die Botschaft der Bibel in Geschichte und Gegenwart der Kirche 20 Ustd.**

<p>Anwenden der Kenntnisse über die Überlieferung und Eigenart der Evangelien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- synoptischer Vergleich</li> <li>- Bibliodrama</li> <li>- Bibel teilen</li> </ul> <p>Sich positionieren zur Kirche als Sakrament des Heils für die Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- biblische Grundlagen</li> <li>- theologische Definition</li> <li>- Vatikanum II</li> <li>- heutige Struktur der Kirche</li> <li>- Ökumene</li> <li>- persönliche Teilhabe und Mitwirkung</li> </ul> <p>Beurteilen der Bemühungen um die Entwicklung eines Weltethos</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozesse der Globalisierung als Chance und Problem</li> <li>- Vier Weisungen: Hab' Ehrfurcht vor dem Leben. Handle gerecht und fair. Rede und handle wahrhaftig. Achtet und liebet einander</li> <li>- Goldene Regel als gemeinsames Gut der Weltreligionen</li> </ul>	<p>Ergebnisse der historischen Forschung</p> <p>Sitz im Leben, Synopse</p> <p>Die Botschaft des Engels am leeren Grab, Mt 28, 1-8; Mk 16, 1-8; Lk 24, 1-12; Joh 20, 1-13</p> <p>→ Kl. 8, LB 2</p> <p>Bibel teilen: Das Gleichnis vom barmherzigen Vater Lk 15, 11-32</p> <p>Bibliodrama</p> <p>Textarbeit, Rollenspiel, Gruppenarbeit</p> <p>Biblische Bilder</p> <p>Festigung der Gemeinschaft nach dem Tod Jesu</p> <p>Pfingsten; Geist Jesu; Heiliger Geist</p> <p>Kirche als Dienerin des Reiches Gottes</p> <p>heilige Kirche – sündige Kirche</p> <p>Kirche und Frau, Jugend in der Kirche</p> <p>Pfarrgemeinderäte, Diözesanräte</p> <p>Verbandskatholizismus</p> <p>Zentralkomitee der deutscher Katholiken</p> <p>Verhältnis der Kirche zu Staat und Gesellschaft</p> <p>→ Kl. 9, LB 4</p> <p>Quellentexte</p> <p>Interview mit Amtsträgern</p> <p>Collage</p> <p>⇒ Mehrperspektivität</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p> <p>kulturelle, religiöse, ethnische und ethische Vielfalt im Lebensumfeld der Schüler</p> <p>Friedensgebete des Papstes in Assisi</p> <p>Hans Küng: Projekt Weltethos</p> <p>Grundforderung: Jeder Mensch muss menschlich behandelt werden</p> <p>Internetrecherche</p> <p>→ RE/e, Kl. 10, LB 1, konfessionell – kooperativ</p> <p>→ GK, Kl. 10, LB 2</p> <p>⇒ Mehrperspektivität</p>
--	--



**Wahlpflicht 1: Christliche Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts 4 Ustd.**

Sich positionieren zu verschiedenen Ansätzen christlicher Lebensgestaltung am Beispiel ausgewählter Persönlichkeiten	<p>Nachfolge Jesu          Gottes- und Nächstenliebe          Weltgestaltung im Dienst am Reich Gottes          Engagement von Christen in Kirche und Gesellschaft          Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer, Albert Schweitzer, Papst Johannes XXIII., Mutter Teresa, Maximilian Kolbe, Alois Andritzki          Steckbrief, fiktives Interview, Bildinterview, Zeitungsrecherche          → Kl. 7, LB 2          ⇒ Medienkompetenz</p>
--	---

**Wahlpflicht 2: Kirche in der Bundesrepublik und in der DDR 4 Ustd.**

Kennen unterschiedlicher Entwicklung der Kirchen in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland	<p>Kirche in der Diktatur – Ausgrenzung und Widerstand          Kirche in der Demokratie          Kirche in pluralistischer Gesellschaft          Mitarbeit in kommunalen, öffentlichen und staatlichen Einrichtungen          Befragungen, Interview, Textarbeit          ⇒ Kommunikationsfähigkeit          ⇒ Werteorientierung</p>
Sich positionieren zu Fragen der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung aus christlicher Motivation	

**Wahlpflicht 3: Glück ist ein Geschenk Gottes 4 Ustd.**

Sich positionieren zur These: "Glück ist ein Geschenk Gottes"	<p>Begriff: Glück          Beispiele aus dem Alltag          Redensarten, Sprichwörter          Geschichten vom Glück, Glück haben, glücklich sein          Lebenssinn          Segen Gottes          Seligpreisungen, Mt 5, 1-12          Collagen, Plakate, Placemat, Gruppenpuzzle          Filmbesprechung          → Kl. 10, LB 1          ⇒ Werteorientierung</p>
---	---